

## 0 Bad Kösen

Willkommen zum Stadtpaziergang durch das Heilbad Bad Kösen. Kösen wurde im Hochmittelalter als Gutshof des Klosters Pforta gegründet und lag an der Via Regia. Bis zum 18. Jh. war der Ort für die Flößerei auf der Saale von großer Bedeutung. Seit 1730 werden die natürlichen Salzvorkommen und Solequellen genutzt, zunächst für die Salzproduktion, später ausschließlich als Heilmittel. Das mächtige Gradierwerk, Wahrzeichen des Heilbades, zeugt von dieser geschichtlichen Entwicklung.

## 1 Bahnhof (Bahnhofstraße 2)

1846 hielt der erste Zug in Bad Kösen. Später wurde das Gebäude umfassend mit einer Halle für die Fahrkartenausgabe, Gepäckabfertigung und einer Telegraphenstation ausgebaut. Nach der deutschen Wiedervereinigung verwaiste der Bahnhof zusehends. Die Stadt Naumburg kaufte 2012 das Gebäude und sanierte es grundlegend.

## 2 Kurmittelzentrum „kösalina“ (Parkstraße 4-6)

In Nachbarschaft des Kurmittelhauses entstand 1927 eine moderne medizinische Badeanstalt, welche die zahlreichen kleinen privaten Bäder ablöste. 1992 wurden beide Kureinrichtungen durch den Neubau des Solethermalbades verbunden.



## 3 Kurmittelhaus (Parkstraße 6, unterer Kurpark)

1911 wurde das Kurmittelhaus, als erste kommunale Einrichtung des Kurbetriebes, für die zunehmende Anzahl der Gäste, sogar aus dem Ausland, eingeweiht. Das Kurhaus Baden-Baden diente als Vorbild für die Fassadengestaltung im neoklassizistischen Stil.



## 4 Trinkhalle (Parkstraße, unterer Kurpark)

Die Trinkhalle, das Werk eines örtlichen Unternehmers, erlangte auf der Bauausstellung 1910 in Leipzig eine Silbermedaille und wurde der Stadt anschließend geschenkt. An Stelle der heilenden Trinksole fließt heute sauberes Trinkwasser zur Erfrischung.



## 13 Museum Romanisches Haus (Rudolf-Breitscheid-Str. 4 a)

Das Romanische Haus ist eines der ältesten erhaltenen Steinbauten einer klösterlichen Außenwirtschaft in Mitteldeutschland und Baudenkmal an der „Straße der Romanik“. Seit 1955 wird es als städtisches Museum genutzt, das sowohl die Siedlungs- und Klostergeschichte als auch die Geschichte der Bad Kösen Saline präsentiert. In einem Nebengebäude ist eine der größten Käthe-Kruse-Puppen-sammlungen weltweit zu sehen.

## 14 Käthe-Kruse-Puppenausstellung

Käthe Kruse (1883–1968) war eine deutsche Schauspielerin und später eine der weltweit bekanntesten Puppenmacherinnen. Ihre Puppen sind heute beliebte Sammlerstücke, die zu sehr hohen Preisen gehandelt werden. Käthe Kruse lebte und wirkte von 1912 bis 1950 in Bad Kösen. Hier begann sie ihre professionelle Tätigkeit als Unternehmerin, baute ihre ersten Puppenwerkstätten auf und entwickelte mehr als fünfzehn verschiedene Puppentypen. Um der drohenden Enteignung ihres Betriebes zuvorzukommen, verließ sie 1950 die Kurstadt und verlegte ihre Produktion nach Donauwörth, wo die Familie bis 1990 ihre Arbeit fortsetzte. Noch heute werden in Donauwörth Käthe-Kruse-Puppen hergestellt.

## 15 Erlebniswelt Kösen Spielzeug Manufaktur (Rudolf-Breitscheid-Straße 2)

Aus den Käthe-Kruse-Werkstätten ging der Betrieb „Kösen Spielzeug“ hervor, welcher Plüschtiere verschiedenster Art produzierte, die auf internationalen Messen begehrt waren. Mit der Wende stand der Betrieb vor dem Aus. 1992 kaufte die Kösen Familie Schache das Unternehmen und baute die „Erlebniswelt Kösen Spielzeug“ mit Ausstellung, Gläserner Manufaktur und Werksverkauf auf. Die Produktion wurde auf hochwertige naturnah gestaltete Plüschtiere ausgerichtet.

## 16 Ehemalige Werkstätte der Käthe Kruse (Käthe-Kruse-Straße 2)

Die Werkstätte der Puppenherstellerin wurde nach 1920 in dieser ehemaligen Privatschule untergebracht, in der ca. 100 Frauen tätig waren. Von hier aus gingen die Sendungen in alle Welt. Die Burgenlandklinik bewahrt das Andenken von Käthe Kruse mit der Namens-

## Stadtpaziergang Bad Kösen

### Vom Flößerort zum Soleheilbad

## 5 Tierpark (Parkstraße 5)

Der Tierpark entstand 1957 auf Initiative der Bevölkerung. Heute sind hier über 220 Tiere in mehr als 50 Arten zu Hause. Betreiber des Tierparks ist der Verein Freunde des Tierparks Bad Kösen e. V.



## 6 Saaleschiffahrt Bad Kösen (Parkstraße 7)

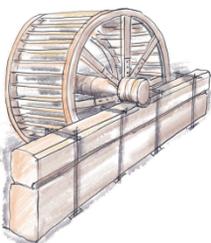
1899 wurde die Schifffahrt auf der Saale aufgenommen. Bis dahin wurden Gäste mit Gondeln zur Rudelsburg und zurück gerudert. Motorboote verkehren bis unterhalb der Rudelsburg. An der Anlegestelle im Kurpark verbindet eine Seilzugfähre (Personenfähre) die Saaleufer.

## 7 Saalebrücke „Brücke der Einheit“ (Naumburger Straße)

Die erste Holzbrücke soll hier schon vor der Gründung des Klosters Pforta gestanden haben (1298 erstmals erwähnt). 1404 wurde diese durch eine Steinbrücke ersetzt. 1890 wurde bei dem schwersten Saale-Hochwasser der vorhergehenden 500 Jahre die mittelalterliche Steinbrücke durch aufgestautes Treibholz aus der Saaleflößerei eingedrückt und danach restlos entfernt. Drei Jahre später erfolgte ein Neubau und im Jahr 1996 eine Sanierung. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 137 m bei Feldweiten der Bögen von je 24,5 m im Uferbereich und zweimal 27,0 m in der Strommitte.

## 8 Saalewehr (Loreleypromenade)

Das Saalewehr wurde in der Mitte des 12. Jh. durch die Zisterziensermönche von Pforte errichtet, um Wasser anzustauen und die „Kleine Saale“ anzulegen. Das Kloster Pforta wurde so mit Brauchwasser versorgt, Mühlen wurden betrieben und Fischteiche befüllt. Später kam die Nutzung durch den Mühlenbetrieb in Bad Kösen und die Salinenteknik hinzu.



## 9 Salinenteknik | Unteres und Oberes Wasserrad, Kunstgestänge (Loreleypromenade)

Die Salinenanlage mit Wasserrad, Kunstgestänge, Solschacht und Gradierwerk ist bis heute als zusammenhängender Komplex erhalten geblieben und funktionstüchtig. Das ist in Europa einmalig. Das „Untere Wasserrad“ diente bis 1859 dem Betrieb der Gradierwerke in östlicher

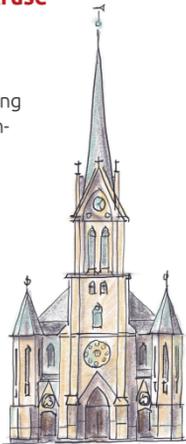
gebung „Krusehaus“. Die erste Werkstätte befand sich im Gebäude Ecke Käthe-Kruse-Straße/August-Bebel-Straße, welches zuvor als Klinik diente. Die anliegende Straße trägt seit 1990 ihren Namen.

## 17 Ehemaliges Wohnhaus von Käthe Kruse (Am Rechenberg 6)

1911 bezog Käthe Kruse während eines Kuraufenthalts einen Neubau des Architekten Schultze-Naumburg. Damit nahm ihre Verbindung zu Bad Kösen und der später folgenden Puppenherstellung ihren Anfang.

## 18 Lutherkirche (Kirchplatz 1)

Die Lutherkirche der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kösen wurde 1894 im neugotischen Stil erbaut. Die Chorfenster beeindruckten mit interessanten Glasmalereien. Eine katholische Kirche, die „Christkönigskirche“ Am Rechenberg 2 (18 a) wurde in den Vorkriegsjahren des 2. Weltkrieges als hexagonales Bauwerk für die kleine Gemeinde errichtet.



## 19 Ehemaliges Zisterzienserkloster St. Marien zur Pforte

20 Landesschule Pforta (Schulpforte, Schulstraße 22)  
Zisterziensermönche gründeten 1137 das Kloster St. Marien zur Pforte, das zu einem der reichsten Klöster im ostthüringischen Raum wurde. Die Landesschule Pforta besteht seit der Aufhebung des Zisterzienserklosters 1543 als landesgeleitete Bildungseinrichtung der gymnasialen Ausbildung mit Spezialrichtungen. In ihren Mauern sind bauliche Reste des Klosters gut erhalten und können besichtigt werden. Die Stiftung Schulpforta fördert besonders den Tourismus. Der Ort heißt Schulpforte, die Schule Schulpforta.

## 21 Museum Hassenhausen (Hassenhausen, Untergasse 5)

Das Museum ist der „Doppelschlacht Jena-Auerstedt“ vom 14. Oktober 1806 gewidmet, als Napoleon die preußische Armee besiegte. Das Pfarrhaus mit seinem Museum ist Teil eines Geschichts-Ensem-

bles. Ab 1889, mit einem Generator ausgestattet, wurde Strom für 12 Bogenlampen der Straßenbeleuchtung erzeugt. Mit dem „Oberen Wasserrad“ wurde das Kunstgestänge, welches die mechanischen Bewegungen überträgt, zum Borlachschatz betrieben. Das sprudelnde Wasser des Wasserrades wurde ab 1834 für ein Wellenbad genutzt.

## 10 Borlachschatz (Rudolf-Breitscheid-Straße)

Der Solschacht (Borlachschatz) wurde unter Anleitung von Johann G. Borlach zwischen 1731 und 1735 auf 175 m abgeteuft und erschloss eine Sole mit ca. 5 % Salzgehalt. Die Sole wurde zum Gradierwerk geleitet, um dort gradiert der Salzgewinnung zugeführt zu werden.



## 11 Gradierwerk (Rudolf-Breitscheid-Straße/Kukulauer Straße)

Das Gradierwerk ist ein herausragendes industrielles Baudenkmal des 18. Jh. Zweck des Gradierwerks war es, die Salzkonzentration der Sole zu erhöhen, um beim späteren Salzsieden Energie zu sparen. Das „Herabtröpfeln“ der Sole über Schwarzdornreisig führt zur Verdunstung von Wasser und zur Ablagerung von schwerlöslichen Salzen an den Dornenwänden. Dadurch wird eine höherprozentige Sole gewonnen. Die Anlage mit 320 m Länge und 18 bis 20 m Höhe, wurde 1779 als Teil der Kösen Saline errichtet.

1805 war das gesamte Salzwerk vollständig ausgebaut. 1818 wurde das sogenannte Kunstgestänge erweitert und restauriert. Nach Schließung der Saline 1859 diente das Gradierwerk ausschließlich medizinischen Zwecken. Während der Kursaison ist der Wandelgang zur Freiluftinhalation begehbar.

## 12 Ehemalige Atelierwohnung von Käthe Kruse (Rudolf-Breitscheid-Straße 11)

Die Familie Kruse bewohnte dieses Haus bis 1950. Hier war auch das Atelier der Künstlerin.

Dazu gehören außerdem: die Kirche, das Hauptdenkmal von 1906, das Denkmal des Herzogs von Braunschweig und 14 weitere Gedenksteine, die wichtige Markierungspunkte des Schlachtfeldes von 1806 sind. Der Verein „Gedenkstätte Hassenhausen 1806 e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, an das Geschehen zu erinnern. Es bestehen enge Verbindungen zu Museen in Braunschweig, Kanada und Großbritannien.



## 22 Rudelsburg (Saaleck, Am Burgberg 33)

Die Rudelsburg ist eine alte Grenzbefestigung, vermutlich schon unter Heinrich I. angelegt, urkundlich aber erst 1172 nachweisbar. Im Mittelalter wurde die Burg dreimal teilweise zerstört und im 16. Jh. verlassen. Seit 1826 beherbergt sie eine Gaststätte, wurde Ziel der Romantiker und Treffpunkt des Kösen SC (Senioren Convent), welcher die Restaurierung 1872 in Gang setzte. Im Vorgelände befinden sich Denkmäler dieses Studentenverbandes, mit dessen finanziellen Mitteln ab 1992 die Denkmäler instandgesetzt wurden.



## 23 Burg Saaleck (Saaleck, am Burgberg 2)

Burg Saaleck, die Nachbarburg der Rudelsburg, ist die ältere der beiden Grenzbefestigungen, 1140 urkundlich belegt. Sie wechselte ihre Besitzer zwischen Meißen, Thüringen sowie dem Naumburger Bischof und wurde im 16. Jh. verlassen. Seit 2003 wird Burg Saaleck in Regie des Heimatvereins Saaleck e. V. betreut, der ein Museum aufbaute und Ausstellungen organisiert. Im Ostturm ist die Ausstellung zu den Saalecker Wildpferdjägern zu sehen.

## 24 Traktorenmuseum Sonnekalb (Kleinheringen, Gutshofstraße 4)

Im Hotel Sonnekalb sind in einer Ausstellung neben Lanz-Traktoren, alter Landtechnik und einer über 100 Jahre alten Dampfmaschine auch „Märchen aus Heu“ präsentiert.



## Aus der Stadtgeschichte

- ab 782** Sorben dringen ins Saaleetal ein und gründen kleine Siedlungen
- 1137** Baubeginn des Marienklusters zur Pforte
- 1140** Erste urkundliche Erwähnung Burg Saaleck
- 1172** Erste urkundliche Erwähnung der Rudelsburg
- 1258** Beginn der Langholzflößerei auf der Saale
- 1270** Vorgängerbau des „Fischhauses“ bestätigt
- 1302** Bau des Saaledammes durch das Kloster Pforte
- 1404** Ersatz der Saale-Holzbrücke durch eine Steinbrücke
- 1540** Aufhebung des Klosters in Pforte
- 1543** Gründung der Landesschule Schulpforta
- 1632** Durchzug Gustav Adolfs Heer nach Lützen
- 1680** Bau des Salinengasthofs (später „Mutiger Ritter“)
- 1731–1735** Erbohrung der Solequelle durch Johann Gottfried Borlach
- 1778** Eröffnung der ersten Schule in der Borlachstraße
- 1780** Bau des heutigen Gradierwerks
- 1806** Niederlage der preußischen Hauptarmee bei Hassenhausen
- 1813** Nachhutgefecht mit flüchtenden französischen Truppen
- 1815** Übergang in preußische Verwaltung
- 1821** Einführung des Meldewesens für Badegäste
- 1826** Franz Kugler schreibt auf der Rudelsburg das Volkslied „An der Saale hellem Strande ...“
- 1827** Erste Sommergaststätte auf der Rudelsburg
- 1846** Durchfahrt des ersten Eisenzuges aus Naumburg
- 1848** Gründung des Köseiner Senioren-Convents in Jena
- 1868** Verleihung des Stadtrechts
- 1872** Rudelsburg wird durch Köseiner SC (Senioren Convent) restauriert
- 1875** Bau der „Kaiser-Wilhelms-Burg“
- 1889** Ausstattung mit elektrischer Straßenbeleuchtung, als zweite Stadt in Deutschland
- 1890** Saale-Hochwasser reißt Straßenbrücke ein
- 1892** Bau der Schule am Kirchplatz (Bergschule)
- 1893** Einweihung der neu gebauten Saalebrücke
- 1894** Einweihung der Lutherkirche
- 1899** Eröffnung des Motorbootverkehrs
- 1911** Einweihung des Kurmittelhauses
- 1912** Käthe Kruse zieht nach Bad Kösen, Beginn der Puppenproduktion
- 1924** Einweihung des Kriegerdenkmals im Park
- 1927** Bau der Medizinischen Badeanstalt
- 1945** Befreiung durch die US-Armee, Schulbeginn ab Oktober

## Aus der Stadtgeschichte

- 1950** Käthe Kruse flüchtet nach Donauwörth
- 1954** Beginn der Einrichtung der Borlachs Schule
- 1955** Eröffnung des Museums „Romanisches Haus“
- 1957** Bau des Tierparks
- 1969** Angliederung der „Kunsthalle“ an das Museum
- 1989** Runder Tisch übernimmt die Verwaltung
- 1991** Umfangreiche Restaurierung der Rudelsburg und des Gradierwerks
- 1993** Ankauf der Käthe-Kruse-Puppensammlung aus Göttingen
- 1993** Gründung des Museums in Hassenhausen
- 1994** Baubeginn der Rehakliniken
- 1997** Einweihung des „Lazarusgebäudes“
- 2000** Eröffnung der „Burgenlandklinik“
- 2010** Eingemeindung nach Naumburg, Aufhebung des Stadtrechts
- 2012** Stadt Naumburg kauft Bahnhofsgelände und saniert es umfassend
- 2013** Jahrhunderthochwasser
- 2014** Um- und Neubau des Sole-Thermalbades
- 2017** Eröffnung des Kurmittelzentrums
- 2019** Sanierung der historischen Salinenteknik

## Stadtpaziergang mit Audio-Guide

Mit dem Audio-Guide gehen Sie auf individuelle Erkundungstour und werden unabhängig von Zeit und Tempo zu den Sehenswürdigkeiten des Heilbades Bad Kösen und in die Umgebung geführt. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Rundgang!

### Impressum

Herausgeber: Stadt Naumburg | SG Tourismus  
 1. Auflage | Oktober 2020 | 10.000 Stück  
 Layout, Satz, Illustrationen: Gudman Design  
 Foto: Saale-Unstrut-Tourismus e. V.  
 Druck: Druckhaus Gera GmbH



### Tourist-Information Bad Kösen



Bahnhofstraße 2 | 06628 Naumburg  
 Telefon: 03445 273-124  
 tourismus-bad-koesen@naumburg-stadt.de  
 www.badkoesen.de

## NAUMBURG TOURISMUS.



## Stadtpaziergang Bad Kösen

## Vom Flößerort zum Soleheilbad

